

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

516 (4.11.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil: Anton Kuhn; für den Anzeigenteil: A. Rindorfer, sämtl. in Karlsruhe i. V.
Verleger: Hermann W. 10

Anzeigen:
Die Spalten, Kolonelleile 20 Bsp.
Die Postamtspalten 10 Bsp., die übrigen 15 Bsp. die Zeile, außerdem 30% Feuerungszuschlag.
Bei Anzeigen in der ersten Spalte, die bei der ersten Ausgabe des Blattes, ist gesondert zu bestimmen, und bei Anzeigen außer Stadt mit.
Postfach-Nr. 3359.

Bezugs-Preise:
In der Stadt: A ohne Post 1.22 1.42
B mit Post 1.35 1.55
In der Provinz: A ohne Post 1.22 1.42
B mit Post 1.35 1.55
Einzelnummer . . . 10 Pf.
Geschäftsstelle:
Kaiserhof- und Sammler-Ges., nächst
Kaiserhof und Postplatz.

Nr. 516. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 4. November 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Westlicher Kriegshauptstab.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westliche Front. Zwischen Duse und der Aisne letzte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Festigkeit.
Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front nördlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorkämpfe südlich von De Chesne und bei Verekeres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Commauthe und Velval brachten wir im Walde nördlich von Velval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas-Arme scheiterten heftige Teilangriffe, zwischen der Maas und der Mosel mehrfache Vorkühe des Gegners. Westlich der Mosel änderten wir keine aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlinie.
Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.
Zwischen Duse und der Aisne letzte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Festigkeit.
Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front nördlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorkämpfe südlich von De Chesne und bei Verekeres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Commauthe und Velval brachten wir im Walde nördlich von Velval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas-Arme scheiterten heftige Teilangriffe, zwischen der Maas und der Mosel mehrfache Vorkühe des Gegners. Westlich der Mosel änderten wir keine aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlinie.
Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.
Zwischen Duse und der Aisne letzte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Festigkeit.
Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front nördlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorkämpfe südlich von De Chesne und bei Verekeres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Commauthe und Velval brachten wir im Walde nördlich von Velval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas-Arme scheiterten heftige Teilangriffe, zwischen der Maas und der Mosel mehrfache Vorkühe des Gegners. Westlich der Mosel änderten wir keine aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlinie.
Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

In zwölfter Stunde

Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te Kriegsanleihe geschlossen!
Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Unter der neuen Regierung.

Zur Abdankungsfrage des Kaisers.
Sch. Berlin, 4. Nov. (Privatteil.) Wie wir erfahren, hat das Kriegskabinet zu dem Antrag des Staatssekretärs Scheidemann an den Reichskanzler in Sachen des Thronverzichtes des Kaisers noch keinen Beschluß gefaßt. Die Mehrheit des Kriegskabinetts ist der Auffassung zweier Staatssekretäre beigetreten, vor Erörterung des Scheidemannschen Antrages die Erledigung der Waffenstillstandsfrage abzuwarten.

Die Sozialdemokraten und die Kaiserfrage.
Sch. Berlin, 4. Nov. (Privatteil.) Die Sozialdemokraten haben für morgen mittag eine Fraktionsberatung anberaunt, in der wichtige Beschlüsse zur Kaiserfrage gefaßt werden sollen.

Deutschland und die russischen Bolschewiken-Bestrebungen.
W. Berlin, 3. Nov. Von amtlicher Seite wird geschrieben: Die deutsche Presse beschäftigt sich in den letzten Tagen in auffälliger Weise mit der hiesigen russischen Vertretung und stellte sie als ein gefährliches Zentrum bolschewistischer Agitation in Deutschland hin, dessen man sich baldigst entledigen müsse.

Gegenüber diesen Vorwürfen muß darauf hingewiesen werden, daß die Regierung weder das Streben der bolschewistischen Regierung nach Erregung der Revolution in Deutschland außer acht läßt, noch die nachsichtige Behandlung der Würder des Grafen Mirbach ruhig hingenommen hat. Allerdings muß zur Richtigkeit der Presseangaben hervortreten, daß die darin enthaltenen Angaben über das Treiben der hiesigen russischen Vertretung zum Teil nicht den Tatsachen entsprechen, zum Teil gänzlich unbewiesen sind. Die Zahl der russischen Kuriere übertrifft die üblichen Grenzen nicht wesentlich.

Wenn allerdings, wie nicht zu leugnen ist, in der letzten Zeit maßgebende russische Regierungsexponenten augenscheinlich der Ansicht geworden sind, daß die gegenwärtige Lage Deutschlands ihnen ein Uebersteigen der Grenze internationaler Korrektheit gestatte und aus diesem Anlaß den Gedanken über eine Ausdehnung ihrer revolutionären Praktiken auf Deutschland aussprechen, die hier an einer Einmischung in innere deutsche Verhältnisse scheitern, so tritt an die deutsche Regierung die Aufgabe heran, zu prüfen, welche Konsequenzen sie etwa aus einem solchen Verhalten hinsichtlich unserer Beziehungen zu der bolschewistischen Regierung zu ziehen hat. Wenn tatsächlich Beweise vorliegen, daß die hiesige russische Vertretung oder sonstige amtliche russische Persönlichkeiten den Rahmen der ihnen unter den Verhältnissen gegenüber obliegenden Zurückhaltung überschreiten, so wird sie ebenfalls prüfen, welche Folgerungen daraus nach der Sachlage gezogen werden müssen.

Was die Einziehung des Reiches des Grafen Mirbach anbelangt, so hat die deutsche Regierung der russischen keinen Zweifel gelassen, daß die bisherige Behandlung der Angelegenheit von russischer Seite für als unzureichend betrachtet wird, und daß deutscherseits auf einer nachdrücklichen Verfolgung der Würder und Einflüsterer bestanden werden muß. Auch diese Angelegenheit hat also noch nicht ihren Abschluß gefunden.

zuehungen zu der bolschewistischen Regierung zu ziehen hat. Wenn tatsächlich Beweise vorliegen, daß die hiesige russische Vertretung oder sonstige amtliche russische Persönlichkeiten den Rahmen der ihnen unter den Verhältnissen gegenüber obliegenden Zurückhaltung überschreiten, so wird sie ebenfalls prüfen, welche Folgerungen daraus nach der Sachlage gezogen werden müssen.

Was die Einziehung des Reiches des Grafen Mirbach anbelangt, so hat die deutsche Regierung der russischen keinen Zweifel gelassen, daß die bisherige Behandlung der Angelegenheit von russischer Seite für als unzureichend betrachtet wird, und daß deutscherseits auf einer nachdrücklichen Verfolgung der Würder und Einflüsterer bestanden werden muß. Auch diese Angelegenheit hat also noch nicht ihren Abschluß gefunden.

Vorgehen der Münchener Unabhängigen.
W. München, 4. Nov. Die unabhängigen Sozialdemokraten in München hielten eine Versammlung auf der Theresienwiese ab, an der mehrere tausend Teilnehmer. Nach einer Ansprache von Dr. Essler zogen sie nach Stadelheim, wo sich das Staatsgefängnis befindet. Sie verlangten die Freigabe einiger Gefangenen. Der hiesige geistliche Staatsanwalt erklärte, nach Leipzig an das Reichsgericht zu telegraphieren, und die Freigabe beizufürworten zu wollen. Vor morgen wäre aber keine Antwort zu erwarten. Die Menge zerstreute sich schließlich und erklärte, bis morgen 9 Uhr früh warten zu wollen, dann aber werde die Freigabe erzwungen werden.

Der deutsche Einheitsgedanke.
W. Borna, 3. Nov. In Borna, als der südwestlichsten Ecke des Deutschen Reiches, fand am Allerheiligenfest eine große Versammlung statt. In verschiedener Ausprägung legte unter dem lebhaftesten Beifall der Zuhörer der national-liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Gugelmeyer, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Wöhrsch und die Geistlichen beider Konfessionen ein lebhaftes Bekenntnis für den deutschen Einheitsgedanken ab und erklärten, daß alle Versuche, zwischen den einzelnen Stämmen Deutschlands Zwietracht zu säen, an dem einheitlichen Willen des Volkes scheitern werden.

Rundgebung der Elsch-Bohringer Groß-Berlins.
W. Berlin, 2. Nov. Die in Groß-Berlin weitenden Elsch-Bohringer, Männer und Frauen, hielten heute eine Versammlung ab, in der der Oberbürgermeister Dominikus Schönderg, Herrmann Spindler, Dr. Ed. Stadler und Frau Hanns-Knopf Ansprachen hielten. Nach einer lebhaften Diskussion wurde folgende Resolution mit überwiegender Mehrheit angenommen: „Für das Selbstbestimmungsrecht kann keine Bedingung gestellt werden. Wir mahnen uns nicht an, der Abstammung in der Heimat heute hier vorzuziehen. Aber eines wissen wir: Unsere Heimat ist seit 1871 im Zusammenhange mit dem deutschen Reich glänzend emporgehoben. Auch in Zukunft kann unsere Heimat nur gedeihen, in enger kultureller und wirtschaftlicher Gemeinschaft mit Deutschland. Räder der Anschließung an Frankreich, so würde das unabhängig von neuem auf Deutschland wirken wie ein giftender Kriegspfeil.“

Der Verfassungserlass des Kaisers.
Das Echo der Presse.
= Berlin, 3. Nov. Zu dem Erlass, den der Kaiser bei dem Inkrafttreten der Verfassungsänderungen an den Reichskanzler gerichtet hat, schreibt das hiesige Berliner Tagesblatt: „Der Erlass des Kaisers unterscheidet sich, vom Gedankeninhalt her, abgesehen, auch in der Form von früheren Verfügungen und ist einer Zeit angemessen, die, wie es in dem Dokumente heißt, die alten Formen zerbrochen hat. Es ist verständlich, daß der Kaiser auf die abgeschlossene Epoche, die mit der Geschichte seines Hauses eng verknüpft ist, und deren Nachhall er so oft gespürt hat, mit warmen Worten hinweist, und auch der entscheidendsten Vertreter demokratischer Ideen muß die Empfindungen würdigen und begreifen, die hinter diesen Worten stehen. Man muß es auch erkennen finden, daß eine Wendung, wie „Es ist mein Wille“, die noch in dem grundlegenden den Lebensgang zum Volkstum anknüpfenden Erlasse an den lebenden Grafen Hertling, dem Erlass vom 30. September, gebührt war, jetzt nicht mehr wiederkehrt.“

Die demokratische „Vorkämpfer“ sagt, mit diesem Erlass werde künftig allen Versuchen einer Fronte, den Kaiser für eine Mißverständnisse des neuen Zustandes zu gewinnen, ein für alle Mal der Boden entzogen sein.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ erklärt, daß durch diesen Erlass in der Stellung der Sozialdemokratie zur Kaiserfrage nichts geändert werde, und diese Stellung legt dann das sozialdemokratische Zentralorgan ausführlich in einem Leitartikel dar. Das Blatt ist damit einverstanden, daß die Kaiserfrage sobald als möglich zum Gegenstand einer Volksabstimmung gemacht werde, und sucht dann seine Auffassung hinsichtlich zu rechtfertigen: „Am häufigsten begegnet man dem Einwand, der Mikroskop des Kaisers würde die Reichseinheit bedrohen, die auf das Kaiserthum beruht. Dem ist zu entgegen, daß die nationale und nationalwirtschaftliche Zusammengehörigkeit, die im Reichstag und in der Reichsgesetzgebung ihren Ausdruck findet, das Reich ist, desto fester wird seine Einheit, desto härter wird seine Anziehungskraft sein.“

Die nächste Zeit wird die Entscheidung bringen müssen, deren ungeheure weittragende Bedeutung niemand verkennen wird. Sie müßte unter allen Umständen so fallen, daß die sozialdemokratischen Mitglieder aus der Regierung austreten, was sie zweifellos berechtigt sind. Ihr Austritt bedeutete aber den Zusammenbruch der Reichsregierung und damit auch der Grundlage, auf der die gegenwärtigen Verhandlungen über den Waffenstillstand und den Frieden beruhen. Man wird also begreifen, daß die Sozialdemokratie und ihre in der Regierung stehenden Mitglieder nur mit größter Heberleiheit und ohne Heberleiheit handeln wollen. Es ist ein schwerer Entschluß, vor den die bisherige Anstandsdenken gestellt sind. Das erkennen wir ohne weiteres an. Aber er muß gefaßt werden. Denn lange ist der gegenwärtige Zustand der Unklarheit nicht zu ertragen.“

Die agrar-konföderative „Deutsche Tageszeitung“ erklärt kurz und bündig zu dem kaiserlichen Erlass, man dürfe wohl nach dem Gedanken dieses Erlasses die Diskussion um die Person des Kaisers als erledigt betrachten.

In der konservativen „Kreuzzeitung“ legt Graf Westarp ausführlich den konservativen Standpunkt zu der Kaiserfrage in derselben Weise dar, wie in der bereits bekannten Eingabe der konservativen Reichstagsfraktion an den Reichskanzler vom 20. Oktober. Graf Westarp erklärt, es würden höchstens Berater sein, die dem Kai-

ser vorzuziehen, da er seinem Volk durch Verzicht auf seine persönlichen Rechte einen Dienst erweisen könne.

„München, 3. Nov. Die liberalen „Münch. Neuezt. Nachr.“ schreiben zu dem Erlass des Kaisers über die Verfassungsreform: „Wir zweifeln nicht, daß der Kaiser heute wirklich von der Ansehung erfüllt ist, die sich in dem Erlass ausdrückt. Aber wir ermahnen uns so manches nicht minder herzlich verstandenen Bannes, das vorher in Vergeßlichkeit geriet, und wir haben keine Gewähr dafür, daß nicht auf die Wandlung, deren Ergebnis der Erlass ist, früher oder später wieder eine neue Wandlung folgt, die in alle Bahnen zurückführt. Darum muß angesichts dieser neuen Wandlung Kaiser Wilhelm geklagt werden, daß sie seinen Erlass nicht für den Thronverzicht.“

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.
W. Berlin, 2. Nov. Der österreich-ungarische Vizekönig Prinz zu Hohenzollern-Schillingfürst ist heute aus Wien hier wieder eingetroffen.

Wiener Rote Garde.
W. Wien, 1. Nov. Korrespondenzbureau. Der heutige Tag verlief im allgemeinen ruhig. Für 3 Uhr nachmittags war zum Deutschmeister-Deinmal eine Versammlung der Rote Garde einberufen. Etwa 500 Personen, Offiziere und Mannschaften mit roten Abzeichen, zuweilen auch mit dem Schwarz-rot-goldenen Abzeichen, nahmen an der Versammlung teil. Der Korporal Haller hielt eine Ansprache, worin er sagte, daß sich die Rote Garde vorläufig dem Nationalrat unterwerfe. Er bemängelte die Zusammenziehung des Staatsrates, weil er zu wenig Sozialisten aufweise. Andere Redner, darunter auch deutsch-nationale, polemisierten mit dem Korporal. So dann wurde zum Parlament gezogen, wo die Rote Garde eine Abordnung zur Vorbereitung ihrer Wünsche zum Staatsrat entsenden wollte. Der Zug war mittlerweile auf mehrere tausend Personen angewachsen. Vor dem Parlament hielten einzelne Soldaten Reden, in denen sich die verschiedensten Richtungen geltend machten. Einzelne Parteien gerieten wiederholt aneinander. Als die Abordnung mit dem Korporal Haller längere Zeit im Parlamentsgebäude verblieb, waren die auf der Straße befindlichen Soldaten beunruhigt, doch erhielt Haller schließlich, worauf die Teilnehmer in Ordnung und Ruhe abmarschierten.

Das A. und K. Armeekorpskommando aufgeführt.
W. Wien, 3. Nov. Das „Armenienblatt“ meldet aus Baden bei Wien: Die Gemeindevorwaltung erhielt die Nachricht, daß das 1. Armeekorpskommando mit dem 1. November keine Tätigkeit in Baden einstellt. Die Gemeinde Baden kann den ganzen Besitz des Armeekorpskommandos in ihr Eigentum übernehmen, was im Laufe des nachmittags geschah. Daraus resultiert das gesamte Personal des Armeekorpskommandos Baden. Der Pächter für Baden und Hochstau wurde aufgehoben.

Die Entente-Truppen in Oesterreich-Ungarn.
o. Zürich, 4. Nov. (Privatteil.) Die „Zürch. Morgenztg.“ meldet aus dem Haag: Das schnelle Erscheinen der Entente-Streitkräfte in den inneren Teilen Oesterreichs wird damit erklärt, daß die österreichisch-ungarischen Behörden diesen Streitkräften bei ihrem Vormarsch keinerlei Hindernisse in den Weg legten, um vor den eigenen rückfliehenden, von der Front desertierenden Truppenteilen Schutz zu finden. (g. R.)

Entwickene Kriegsgefangene in Oesterreich-Ungarn.
W. Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Zu den beunruhigenden Berichten über die Lage im Kriegsgefangenenlager Sigmundsherg im Waldviertel, wonach 8000 Kriegsgefangene Italiener aus dem Lager ausgebrochen seien, und in der Umgebung plündernd umherzögen, erzählt die „Neue Freie Presse“ vom Kriegsministerium folgendes: Das Wachbataillon im Gefangenenlager Sigmundsherg verließ unter dem Einfluß der politischen Vorgänge der letzten Tage seinen Posten; die vielfach aus slawischen Elementen bestehende Wachmannschaft ging einfach weg, um in die Heimat zu gelangen. Im Lager entstand infolgedessen große Unruhe und es ist wahrscheinlich, daß im Verlaufe derselben einige Kriegsgefangene tatsächlich entwichen sind. Der Lagerkommandant, Oberst Wursch, setzte sich aber sofort mit dem rangältesten Gefangenen italien. Offizier, einem Obersten in Verbindung. Es wurde eine italienische Logenloge zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestellt. Heute Mittag hier eingegangenen Nachrichten zufolge, funktioniert der italienische Wächterstab tadellos; im Lager herrscht wieder Ruhe. Damit erledigen sich auch die Gerüchte, daß die italienischen Kriegsgefangenen die Stadt Horn besetzt haben und Käuereien und Plünderungen in großem Maßstab verübten.

W. Wien, 3. Nov. Die Korrespondenz Wilhelm meldet Gestern wurden in den Bezirken etwa 15 Verhaftungen der Soldatenräte abgehalten, die durchweg ruhig verliefen. In den Besprechungen meldeten sich Freiwillige dazu, den ausgebrochenen Kriegsgefangenen aus Sigmundsherg und Breitenlee entgegenzutreten. Nach einer weiteren Meldung der Korrespondenz Wilhelm haben in den Gefangenenlagern zu Hart bei Amstetten und Sigmundsherg bei Breitenlee die Lagerwachen, größtenteils Tschechoslowaken und Südlawen, ihre Posten verlassen, sobald die Gefangenen frei wurden. Die Gefangenen von Hart haben sich eines Heimkehrzuges bemächtigt, und sind über Kammelbach bei Pösch wengeschritten. Alle Maßnahmen sind getroffen worden, sie abzuhalten. Die Italiener werden mit der Eisenbahn an die Grenze des südlawischen Staates gebracht und diesen Staaten übergeben werden. Vom Kriegsministerium ist Feldmarschall Vinhart nach Sigmundsherg abgeordnet, um dort die Maßnahmen wegen des Ausbruchs der Gefangenen zu treffen.

W. Budapest, 2. Nov. Aus Graz wird gemeldet: Der Kommandant des Gefangenenlagers in Graz meldete gestern nachmittag, daß um 5 Uhr früh etwa 2000 russische Kriegsgefangene und internierte ungarischer Nationalität, das Gefangenenlager verlassen hätten, um heimzukehren. Ein Teil von ihnen schlug den Weg nach Budapest ein; einige wurden aufgehalten. Im Lager verblieben noch ungefähr 7000 Gefangene.

Friedrich Adler begnadigt.
= Berlin, 2. Nov. Dr. Friedrich Adler (der bekanntlich den österreichischen Ministerpräsidenten Süßloh erschossen hat)

Ist gestern begnadigt worden und trifft laut „Post. Ztg.“ heute in Wien ein. Dr. Adler hatte kein Gnadengesuch eingereicht, da er auf dem Standpunkt steht, daß er vor ein Geschworenengericht hätte gestellt werden müssen. Die Begnadigung ist von Kaiser Karl auf Veranlassung der Regierung ausgesprochen.

Wie die „B. Z. a. M.“ meldet, ist er in Wien eingetroffen, wo er auf dem Bahnhof von seiner Familie begrüßt wurde. Adler ist von dem Parteitag der Sozialdemokraten in Oesterreich in den Parteivorstand gewählt worden.

Vorarlberg und Vöstenstein.

— St. Gallen, 2. Nov. In Vorarlberg und Vöstenstein hat eine Aktion für den Anschluß an die Schweiz begonnen. Zahlreiche Unterschriften sind bereits gesammelt. (Zeff. Ztg.)

Die Dinge in Budapest.

WTB. Budapest, 2. Nov. Erzherzog Joseph erschien mit seinem Sohne Erzherzog Joseph Franz vor dem Nationalrat und leistete folgenden Eid: „Ich Joseph von Habsburg gelobe bei meiner Ehre, mich allen Befehlen des Nationalrats unbedingt zu unterwerfen und ihn in allen seinen Verfassungen zu unterstützen.“ Sein Sohn legte denselben Eid ab.

Zur Ermordung Tiszas.

WTB. Budapest, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des ungar. Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Grafen Tisza ergab folgendes: Der Volksführer der sieben Mann starken Wache, welche vor dem Hause Tiszas stand, sagte aus, daß die Menge, die aus 60—70 Personen bestand, sie angegriffen und überwältigt habe. Hierauf wurde die Haustür erbrochen. Sechs Soldaten drangen in Begleitung einer Zivilperson in die Wohnung ein, wo sie das Attentat verübten. Ein Gärtnerbursche, der das Eindringen der Soldaten sah, sagte aus, daß die Soldaten die Festungsform des gemeinsamen Infanterieregiments trugen und vollkommen ausgerüstet waren.

Einstellung der Durchfuhr durch Ungarn nach Deutschland.

— Wien, 2. Nov. Die Durchfuhr von Transportmitteln durch Ungarn nach Deutschland wurde eingestellt. Dadurch wird für Deutschland der Abtransport von 500 Lokomotiven und 5000 Waggons aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch der Rücktransport zweier deutscher Armeekorps, die zurzeit noch auf dem Balkan kämpfen und den ungarischen Boden verteidigen, unmöglich. Auf dem Ostbahnhof in Budapest war eine Weiterreise deutscher Militärpersonen unmöglich gemacht. Ein Zug mit deutschen Soldaten, die für die Balkanfront bestimmt waren, wurde auf dem Bahnhof entwisfenet.

Anschluß der Kroaten an Serbien.

Sch. Zürich, 4. Nov. (Privatteil.) Der „Corriere della Sera“ meldet, daß der kroatische Nationalrat in Ugram am Freitag den Anschluß an Serbien beschlossen hat.

Zur Waffenstillstandsfrage.

— Frankfurt a. M., 3. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Das „Journal de Genève“ veröffentlicht aus angeblich guter Quelle die angeblichen Bedingungen der Entente für den Waffenstillstand. Was da mitgeteilt wird, deckt sich zum Teil mit den Gerüchten, die schon seit einigen Tagen umlaufen aber inzwischen als haltlos zurückgewiesen worden sind. Die neue Mitteilung aber enthält auch noch weitere Punkte, wie die Wiederherstellung der belgischen und französischen Industrie Lieferung von Kohlen, Zahlung einer Kriegsschuldung, Kontrolle der deutschen Häfen bis zur Erfüllung der Friedensbedingungen. Es ist aber klar, daß diese Bedingungen nicht Teile eines Waffenstillstandsvertrages, sondern nur Bedingungen des endgültigen Friedens sein können, von dem noch nicht die Rede ist. Daraus ergibt sich dann weiter, daß diese angebliche Nachricht lediglich auf antwortloser Weitergabe verworrener Gerüchte beruht, die der Sensationslust dient.“

Die Bedingungen Lord Northcliffes.

— Haag, 3. Nov. Reuter übermittelt der holländischen Presse einen Artikel Lord Northcliffes in der „Times“ über den Frieden. Lord Northcliffe unterteilt zwei Stadien beim Uebergang vom Krieg zum Frieden. Das erste ist das der Einstellung der Feindseligkeiten, was durch Waffenstillstand oder durch Kapitulation geschehe, wobei keineswegs die Rede von der „Ehre“ des deutschen Volkes sein könne, und man auch in keiner Weise irgendwelche Bedingungen, die sich auf einer angenommenen strategischen Stärke der Mittelmächte gründeten, annehmen dürfe. Northcliffe führt die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ und die „Münchener Neuesten Nachrichten“ an, um zu beweisen, daß Deutschland selbst zugebe, daß seine Lage hoffnungslos sei. Die Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten, die von den Militärs aufgestellt würden, müsse Deutschland einfach annehmen, und die Entscheidung liege bei ihm, ob es sich widerpenfzig zeige und so Mißtrauen hervorzurufen wolle, oder ob es durch die Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch die Tat beweiße, daß das erste Stadium absolut erledigt sei.

Sieer müsse Deutschland wiederum bestimmte Grundzüge als unabänderlich annehmen:

1. die vollkommene Wiederherstellung Belgiens auf territorialen, wirtschaftlichen und politischen Gebiete; keinerlei Gegenforderungen dürften hierbei gestellt werden.
2. Räumung des französischen Gebietes und Wiederanbau der unterworfenen Provinzen sowie Entschädigung für alle Verluste, die Bürger erlitten hätten.
3. Rückgabe Elb-Lothringens an Frankreich, und zwar nicht als territoriale Kriegsschuldung, sondern als Wiedergutmachung eines Unrechts, das im Jahre 1871 begangen worden sei, als die beiden Provinzen von Deutschland annektiert worden seien.
4. Die Grenzänderung der nördlichen Grenze Italiens, die so nahe wie möglich bei der Nationalitätengrenze laufen müsse, während die Grenzen im Adriatischen Meere nach den im römischen Kongreß vom April 1918 aufgestellten Prinzipien festgelegt werden müßten.
5. Sicherung der Stellung aller Nationalitäten in Oesterreich-Ungarns unter den freien Nationen.
6. Räumung aller Gebiete des ehemaligen russischen Reiches. Realisierbarkeit aller russischen Verträge mit Deutschland, die sich auf diese Gebiete beziehen. Die Entente werde darauf hinwirken, daß die verschiedenen Nationalitäten in Russland ihre eigene Regierungsform erhalten.
7. Einen freien polnischen Staat mit Zugang zum Meere.
8. Aufhebung des Friedensvertrages von Bukarest. Wiederherstellung Rumäniens, Serbiens, Montenegro.
9. Soweit irgend möglich, Befreiung der türkischen Herrschaft über nichttürkische Gebiete.
10. Volksabstimmung in Schleswig über die künftige Zugehörigkeit.
11. Oesterreich-Ungarn und Deutschland werden dafür hafter gemacht, daß alle infolge des entsetzlichen, von vielen beiden Mächten geführten U-Boottkrieges beschädigten oder verloren gegangene Handels tonnagen der Entente und der neutralen Länder ersetzt wird.
12. Einsetzung von Gerichtshöfen, die alle Angehörigen kriegführender Länder aburteilen, die beschuldigt werden, gegen die Befehle der Menschlichkeit verstoßen zu haben.
13. Auf keinen Fall Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien. Deutschland hat diese durch seinen Angriff auf Belgien verwirrt. Deutschland selbst habe erklärt, da es das Schicksal dieser Kolonien

von Ausgang des Kampfes an der Westfront abhängig mache. Diese Entscheidung ist nunmehr gefallen. Northcliffe schließt, an diesen Bedingungen dürfe nicht gerüttelt werden. (Zeff. Ztg.)

Clemenceau fordert die Bestrafung der Urheber des Ultimatus an Serbien.

Sch. Rotterdam, 4. Nov. (Privatteil.) Nach Ypouer Blättern hat Clemenceau in einer Sitzung des Senats gesagt, die Urheber des Ultimatus Oesterreichs an Serbien seien auch die wahren Urheber des Weltkrieges. Die Militärs würden auf die Bestrafung der Urheber unter allen Umständen bestehen.

Der Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen.

M. Genf, 4. Nov. Wie aus Paris verlautet, haben die Beratungen der Verfaller Konferenz ihren Abschluß gefunden. Die Waffenstillstandsbedingungen werden mit Zustimmung aller Militärs vorläufig noch nicht veröffentlicht werden. Gestern fand in Paris eine außerordentliche Sitzung des Kriegsrates statt. Die Militärs sind über alle erörterten Fragen einig. Die Veröffentlichung der Beschlüsse ist vor Ende der Woche zu erwarten. (Zgl. R.)

Baldige Einstellung der Feindseligkeiten erwartet.

M. Haag, 4. Nov. „Financial News“ meldet aus New-York: In Wallstreet glaubt man, daß die Feindseligkeiten bald, vielleicht innerhalb einer Woche beendet sein werden.

Weitere U-Bootsverluste.

WTB. Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote

46 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Es handelt sich fast durchweg um tiefbeladene, nach den englischen Häfen einlaufende Dampfer, darunter zwei Landdampfer. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Badische Chronik.

+ Durlach, 2. Nov. Der Schweinemarkt war besahren mit 81 Käuferseinen und 260 Ferkelschweinen, welche sämtlich verkauft wurden. Preis per Paar Käuferseine 240—400 M., für Ferkelschweine 70—140 M. per Paar. Geschäftsgang gut.

+ Pforzheim, 4. Nov. Das Schöffengericht verurteilte einen Mann in Brühlingen, der trotz der Schwere der Zeit Tanzbelustigungen abhielt, zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

— Mannheim, 3. Nov. Wegen eines Einbruchs in die Honigschnecke, bei dem der Jude im Werte von 1200 M. gestohlen worden war, war vor kurzem ein Schlosser zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Jetzt wurden auch seine Spiegelgesellen bestraft und zwar der Tagelöhner Johann Schmittmann mit 4 Jahren 5 Monaten Zuchthaus, der Schlosser Adam Bucher mit 2 Jahren Gefängnis und der Tagelöhner Stefan Stahl zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

+ Pforzheim, 2. Nov. Im Monat Oktober betragen bei der Sparkasse Pforzheim die Einlagen in 2675 Posten 1 788 965 (Okt. 1917 2 660 1 103 923), die Rückzahlungen in 2498 Posten 1 791 440 (Okt. 1917 1 994 996 107 M.). Im Schwerevertrah wurden auf 599 Schecks 424 004 Mark bezahlt (1917 241 75 491 M.). Die Ausleihungen beliefen sich auf 576 162 M. (1917 4620 500 M.), der Kapitaljehensgang war in 1238 Posten 454 413 M. (1917 1440 5593 444 M.). Der Umsatz belief sich auf 9 908 899 M. (1917 30 650 217 M.).

+ Pforzheim, 4. Nov. Der Regierungsrat von Pforzheim hat mit den Bundesbahnen einen Vertrag über den Betrieb im städtischen Bahnhof Pforzheim St. Johann abgeschlossen. Nach diesem Vertrag übernehmen die Schweizer Bundesbahnen den Betrieb der ganzen Anlage. Der Vertrag, der bei Organen der Bundesbahnen in der Schweiz Gelegentlich gibt sich in den internationalen Warenausfuhrverkehr praktisch hineinzuarbeiten, soll nicht nach dem Gesichtspunkt des finanziellen Ertrages beurteilt werden, sondern es sollen die Anlagen vor allem der Förderung der Rheinischschiffahrt dienen.

+ Pforzheim, 4. Nov. Zur Bekämpfung des Frostspanners sind die Obstbäume mit Klebgürteln zu versehen. Bei dem hohen Werte der Obstbäume für die Volksernährung darf nicht versäumt werden, die Schädlinge unserer Obstbäume mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Klebgürtel müssen sofort angebracht werden, daß die ersten Nachtfröste auch den Schädling erscheinen lassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 4. November.

+ Ernennung. Kaplan Behringer von der Ehefrauenteiche (Südbad) ist zum Kuraten der neuerrichteten St. Nikolausgemeinde des Stadtteils Mühlhausen ernannt worden und wird seinen Posten in 14 Tagen antreten.

+ Geschäftsjubiläum. Einer unserer Mitbürger, Gustav Dittmar, Karlsruher, feierte am Freitag in aller Stille das 50. jährige Jubiläum seiner Tätigkeit am hiesigen Werke. Dittmar trat am 1. Nov. 1869 in ein kurz zuvor gegründetes Baumaterialien-Geschäft als Teilhaber ein, übernahm es nach kurzer Zeit und führte es unter seinem Namen weiter. — Dem Jubilar ist es gelungen, durch rastlosen Eifer und unermüdeten Fleiß, das Geschäft aus kleinen Anfängen zu einer achtungsvollen Höhe zu bringen und es zu einem Spezialgeschäft für Vervollständigungsinrichtungen und Bedarfsartikel und Maschinen für die Linienfabrikation auszubauen.

— Die Grippe scheint jetzt in unserem Lande zurückzugehen. Vor einigen Tagen konnte bereits aus Pforzheim ein Nachlaß der gefährlichen Krankheit berichtet werden, auch in Karlsruhe und in Mannheim ist dies jetzt der Fall. In Mannheim wurden in einer Beschlusssitzung die Zahlen über den Verlauf der Grippe-Epidemie in Mannheim mitgeteilt. Danach sind seit 1. Oktober in Mannheim-Stadt an Grippe und ihren Folgeerkrankungen (Lungenentzündung) 210 Personen gestorben, in den Vororten Mannheims seit 18. Oktober 30 Personen. Die Schulen, die seit etwa 14 Tagen geschlossen waren, nahmen heute ihre Tätigkeit wieder auf.

+ Einschränkung der Zigarettenherstellung. Eine Bekanntmachung des Reichsanzlers ordnet vom 1. November ab eine Einschränkung der Zigarettenherstellung für die Zigarettenherstellung, die seit dem 1. Febr. ds. J. bereits um 15 Prozent gekürzt worden war, um weitere 35 Prozent an. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß infolge der politischen Lage Schwierigkeiten im Transport der Rohstoffe aus Ungarn und der Türkei eingetreten sind. Mit der nunmehr angeordneten Kürzung hofft man die Industrie über die nächste Zeit hinwegzubringen, bis Transporte aus dem Orient wieder möglich sind. Indem die neue Bekanntmachung diejenigen Betriebe, die monatlich weniger als 150 Kilogramm Tabak verarbeiten, von der Einschränkung ausnimmt, trägt sie den Bedürfnissen der Kleinindustrie angemessene Rechnung.

+ Mohr im Tabakgeschäft. Der „Südbad. Tabakz.“ wird von Hr. Hauptsteueramt in Mannheim geschrieben, daß bis jetzt Mohrblätter weder als eigentlicher Tabakerzeugstoff, noch als tabakfähige Ware zugelassen sind. Wer solche Blätter verarbeitet, macht sich demnach strafbar.

+ Nachprüfungen. Im Laufe des Monats Oktober wurden 5220 Kanne Milch geprüft und 79 Proben wecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: 6 Proben als gewässert, 5 als entrahmt, 2 als fettsam und 3 als geringwertig. Wegen Milchfälschung gelangten 7 Landwirtsfrauen zur Anzeige. Weiter wurden

2 Würst- und 6 Butterproben erhoben und an die Groß. Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert. Wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Käse gelangte eine hiesige Wirtin zur Anzeige.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Etz. Karlsruhe, 4. Nov. Im Hoftheater gab's über Sonntag einen Verbi-Zollus im Kleinen, leider nicht aus zwei Neueinstudierungen, etwa des „Falstaff“ oder „Dibello“ bestehend, sondern aus zwei „lebenden“ Opern: der „Aida“, die durch einen Vorproben (Herr Bärner) zur Werbe-Aufführung geprägt war, und der „Traviata“, die mit ihrer anerkannt vorzüglichen Besetzung hier in Karlsruhe als Einschüßel die gleiche Rolle spielt, wie anderwärts beispielsweise in der Opernstadt. Diesmal hatte die Tragödie der Rameau-halbame Wagners „armen Heinrich“ zu erleben, ein Musikdrama, das leider nachweislich ganz „abgesagt“ wird. Die derzeitigen Gesangsverhältnisse lassen Erörterungen über diesen Modus, der nicht dazu beiträgt, das Wagnersche Werk im Repertoire zu festigen, als unangebracht erscheinen. Es darf aber der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die Stückänderung am Sonntag nur aus Mangel an Erfolg und als ultima ratio vorgenommen worden ist.

Ein großes Aufgebot von Statistiker und die temperamentvolle Orchesterführung des Herrn Lorenz kennzeichneten die „Aida“-Aufführung vom gestrigen Sonntag, die auf eine gewisse Entfernung einen recht pompösen Eindruck machte, sich bei näherem Zusehen aber doch ziemlich zerfallenen präzentierte. Auch der spätere Verbi hat immer noch ein gewisses Etwas, das italienischen Straßensängern eben besser liegt, als manchen deutschen Kammerängern, und an diesem Etwas, diesem Etwas, fehlte es in geistlicher Hinsicht gar nicht wenig. Einzig Herr Schwerdt schien es getroffen zu haben, und was ich von seinem Khabames hörte, hatte, ungeachtet der mangelnden Ausleistung, Glanz und Verbe. In ihrer tonlichen Ungleichwertigkeit eine starke Enttäuschung war die Aida der Frau Pauline Cordes, obwohl ihr in der Szene noch der, im Tonjah häufig vorkommende, Mi-Arie — und zwar gemeinsam mit Büttners Amosnaro — vorübergehend die Ergrünung eines patenden Eindruck gelang. Der Amneris muß das Naturreich der Frau Brunnich (als Gast) nochtrogenen gar manches schuldig bleiben. Sehr wader hielt sich die Chöre, und auch die Bühnenmusik einschüßelich der Bläser der Aida-Trompeten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschlechtsnamen. 2. Nov. Max Rheintal von hier, Fabrikarbeiter, hier, mit Caroline Wilt von hier; Emil Gerich von Daasfeld, Dreher hier, mit Josefine Wilt, geb. Steinmetz, von Würzburg; Johann Georg Emmerich von Redarsteinach, Lehrer in Göttersheim, mit Emma Hier von Karlsruhe; Ernst Burard von Pafel-Siedel, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Schläpfer von Daasfeld; Josef Braun von Durlach, Pfälzer in Durlach, mit Anna Söcher von Weingarten; Dionis Wagner von Röllchenfeld, Gutsbesitzer in Weh-Caslon, mit Philippine Kreiner, geb. Feder, von Badstätt; Valius Wiltke von Emmendingen, Finanzbehilfe in Pflimmsbunn, mit Lina Schindel von hier.

Geburten. 26. Okt.: Felix Vater Dr. Viktor Kurcin, Rabbiner; Margarete Emma Elisabeth, R. Ernst Niedinger, Kaufmann. — 27. Okt.: Kurt Leo, R. Leo Gern, Kaufmann. — 28. Okt.: Gerbert Gnad, R. Rud. Mahler, Kaufm.; Kurt Karl Demann, R. Hermann Schärer, Wäckermeister; Hans, R. August Werner, Kaufmann. — 30. Okt.: Luise Anna, R. Franz Mühl, Wehrmeister; Erwin Emil, R. Paul Nagel, Milchhändler; Franz Wilt Ostler, R. Franz Kästler, Bierwächmeister. — 31. Okt.: Amelie Elise, R. Wilhelm Gerst, Buchbinder; Kurt Albert, R. Karl Frank, Oberkellner; Amelie Gertrud, R. Ulrich Gläuter, Kaufmann. — 2. Nov.: Helmut, R. Friedrich August Gebhardt, Viehwachmeister.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 3. November 9½ abends 9,1 Grad; 4. November 7¼ norm. 4,7 Grad; 2¼ nachm. 7,3 Grad. Höchste am 3. November 9,8 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 6,9 Grad. Niederschlag gemessen am 4. November 7¼ norm. 0,30 mm.

Letzte Telegramme.

Die Haltung der Alt-Elisäer.

— Straßburg i. E., 3. Nov. (Privatteil.) Eine aus allen Teilen des Landes stark besetzte Versammlung von Alt-Elisäern verschiedener Parteirichtungen und Berufsständen im Sängershaus in Straßburg gab folgende Erklärung ab: „Sie spricht ihr Bedauern aus, daß die Fraktionen der 2. Kammer des Landtages in dem jetzigen Augenblick der über das Geschick unserer Heimat entscheidet, durch passives Verhalten sich dem Gebot der Stunde entziehen. Sie erhebt unter Beziehung auf die Grundzüge, die in der Vorklausur des Präzidenten Wilson, insbesondere in der Vorklausur des 8. Januar ds. Js. niedergelegt sind, das Recht der Selbstbestimmung für Elb-Lothringen und fordert demgemäß, daß das Schicksal von Elb-Lothringen nur durch Volksabstimmung der Elsäßer selbst entschieden wird.“ Ein diesbezügliches Telegramm wurde an den Präsidenten Wilson gesandt.

Der Waffenstillstand mit Oesterreich-Ungarn unterzeichnet.

WTB. Paris, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Der Waffenstillstand mit Oesterreich-Ungarn ist unterzeichnet worden. Die Feindseligkeiten werden am Montag, den 4. ds. 3 Uhr nachmittags eingestellt werden. Die Waffenstillstandsbedingungen sollen am Dienstag mitgeteilt werden.

— Berlin, 4. Nov. Die Folgen des Unkraffischen Sonder-schrittes zeigen sich bereits in den Oesterreich-Ungarn auferlegten Waffenstillstandsbedingungen. Oesterreich geriet wiederstandslos in die Hände der Feinde, die deutsche Regierung hat bereits die Konsequenzen, die sich jetzt für Deutschland ergeben können, gezogen. Diese Erwägung kann in aller Ruhe erfolgen, weil die militärische Lage zu keinerlei Ueberhaftung Anlaß gibt.

Nach ihrem eigenen Heeresbericht rüden die Italiener den geschlageneu österr.-ungarischen Armee nur ganz langsam nach. Wegen der Unordnung der Verkehrsverhältnisse und der Verkehrs-schwierigkeiten, sowie des großen Kohlenmangels ist ein schneller feindlicher Aufmarsch in Oesterreich nicht möglich. Dazu treten schon jetzt in den Alpen die klimatischen Schwierigkeiten. Militärische Vorkehrungen Deutschlands sind getroffen worden.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die einzelnen österreichisch-ungarischen Nationalitätenstaaten zu den Bedingungen stellen. Am schwierigsten sind sie jedenfalls für die Südslawen.

Forman
gegen Schnupfen

Desinfiziert Nase und Rachen.
Verhütet Ansteckung!

Forman

Dose 50g

Forman

Großh. Konservatorium für Musik, Karlsruhe,
zugleich **Theaterschule (Opern- und Schauspielschule)**
Unter dem Schutze ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Wegen Erkrankung des Herrn Stadtpfarrer D. Karl Hoffelbacher
muß auch am Dienstag, den 5. November der Vortrag über
Literaturgeschichte ausfallen. Die Direktion.

Bekanntmachung.
Das Notgeld der Stadt Karlsruhe kommt in Scheinen zu 5 Mark und 20 Mark zur Ausgabe. Folgende Stellen nehmen es zum Nennwert in Zahlung:
1. Die Kaufhäuser und händischen Läden in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen.
2. Die Postämter in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Sulz, Forchheim, Brühl, Eberbach, Au, Durmersheim, Bruchhausen, Aue, Grünwettersbach, Stuppach, Gröningen, Gersfeld, Blausfeld, Weingarten, Spöck, Friedrichsdorf, Graben, Linsheim, Heilsheim, Muckheim, Leopoldshafen, Egenstein, Teufelsbrunn, Anielingen und Markau.
3. Die Kassen der Karlsruher Lokalbahnen Spöck-Durmersheim.
4. Die Reichsbank und sämtliche Banken in Karlsruhe.
Scheinfabrikation ist, soweit nicht bestimmt, gestattet, halbiert bei der Stadtkassenscheinfabrikation anzuwenden.
Die Scheine werden spätestens 1. Februar 1919 zur Ausgabe und Einlösung aufgegeben.
Karlsruhe, den 4. November 1918.
Der Stadtrat.

Bereinehemal. Bad. Leib-Dräger. Karlsruhe.
Protokoll: Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II von Baden.
Nächster **Vereins-Abend**
morgen **Dienstag, den 5. Nov., abends 7/9 Uhr**, im Restaurant „Merkur“ (Kriegstraße 96).
Der Vorstand.

Weihnachts-Jammlung 1918
Ausgabe von Weihnachtsschachteln zur Füllung. Jeder beteilige sich bei der Erfüllung unserer großen Aufgaben.
Badischer Landesverein vom roten Kreuz, Hauptamtsstelle Karl-Friedrichstr. 17.

Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe
E. V.
(Über 1000 Mitglieder).
Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Jahresbeitrag 3 Mark. Mitglieder erhalten nach 2 Jahren 30 Mark und nach 10 Jahren 50 Mark Einäscherungskosten - Zuschuß. Zwischen Erd- und Feuerbestattungskosten kein Unterschied mehr.
Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler, Rathaus, Zimmer 44.

Die Badische Landwirtschaftskammer
beruht am Mittwoch, den 6. November d. J. vormittags 10 Uhr in Karlsruhe (Viehhof) eine **Abgabe von ca. 50 Läuferfischweinen.**
Wiederberläufer und Händler sind ausgeschlossen.

A. A. Seifenpulver u. Waschmittel
Liefert noch in Wagenladungen
Alexander Rave, Hamburg 1,
Seifen-Waschmittelfabrik.

La Hundefuchen,
tadellose, reine Ware, liefert jedes größere Quantum.
Größten gesucht
F. Wilh. Schnabel,
Alleinbetrieb der Gesellschaft für Gewinnung von Fett und Nebenprodukt m. b. H., Hannover, Hansa-Haus.

Benz-Gaggenau-Lastwagen
2½ t. Tragfähigkeit, fast neu, umständehalber zu verkaufen. Preis 17000 Mk. Interessenten beliehen Anfragen unter Nr. 5336a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten.

Möbel
nur an Privat. Einige Schlafzimmer in Kirchbaum, Birle, Eiche, nebst Betten u. Matratzen in schöner, guter Ausführung hat abzugeben.
Durlacher Möbelfabrik **Gastav May & Sohn**
Durlach. 18099

Kriegsnotgeld
kauft und tauscht
Ad. Gromer, Mozartstr. 1

50M. Belohnung
erhält der Ermittler oder Wiederbringer des dreif. schwarzen Belg. Balletts, der Sonntag abend im Kaffee Odeon gefunden wurde.
Karl Grünberg, Douglasstraße 18, II. b. Wieland.

Wollen Sie heiraten,
dann verlangen Sie sofort unsere Offerten gegen Einlösung von 50 Bfa. Preis 1.000.
Verlag Köln-Bickendorf 22.

Ein elektr. Klavier
zu verkaufen nebst Noten. Zu erfragen unter Nr. 5336a an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guterhalt., schwarzer Flügel
sehr schön im Ton, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. Preis zu erfragen: **Barfstr. 27, part.**

Herrschaffl. Möbel!
4 Zimmerwohnung, bestehend aus: herrlichem Schlafkammer, Louis XVI. Parkbaum mit prächtigen Schmeibereien, Bett, Komplet, Kellereien, massiv. Speisezimmer, Tisch, Stuhl, Salonrichtung, Louis XVI. mit Gobelinbehangen, 1 Kompl. Bett mit Nachttisch, Beuten mit Hochhaarmatratzen, heutiger Wert 18-20000 Mk. Preis 12500 Mk. Ferner: 1 buntes massives Büfett 700 Mk. Alles tadellos erhalten. Arbeit. Auch Kommoden, Schrank, G. Wana, Krippen, Baden, Gartenmöbel etc.
Spoßbillig!
Toussaint-Langenscheidt, Franz. Briefe, neueste Ausgabe (wie neu), 1/2 Bioline, prachtvolles Instrument, mit oder ohne Noten, phos. Verzierungsapparat bis zu 18 2/3, Streifen, ausziehbares Metallkabin. Angeb. u. 335770g an die „Badische Presse“.

Spülmaschine
eine bereits neue Spülmaschine, 21 Jahre, nette Erscheinung, tüchtig i. Haushalt, wasser- und elektrisch, wünschenswert mit ein. Herrn bekannt zu werden zur Erlangung weiterer Kammerabsatz und späterer **Heirat.**
Obige ist jed. a. Vermögen. Angebote mit Bild unter Nr. 335775 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Stuhl-Gesuche
Gärtnerei
nahe bei Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **G. Heberle,** Karlsruhe, Hauptstr. 57. Tel. 2890.

Kleines Haus
in Mühlburg mit Einfahrt und Platz zu kaufen gesucht. **G. Heberle,** Karlsruhe, Hauptstr. 57. Tel. 2890.

Manier-Pirole
mit Anschlaglösen und **Parabellum (Witte)** **Kauf A. Bötcher,** Karlsruhe, Adlerstr. 40.

Kinderschlitten
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 335786 an die „Badische Presse“ erb. 8.1

Ein 1/2 Güller-Geige
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 335716 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Kinder-Eisenbahn
Spur 1, mit Schienen, Wagen usw. zu kaufen gesucht. Angeb. u. 335808 an die „Bad. Presse“ 2.1

Zu verkaufen:
Villa mit Garten, für 1-2 Familien eingerichtet, an erster Lage hier. Angebote unter Nr. 335831 an die „Badische Presse“.

Bekanntmachung.
Die **Zwischenscheine** für die 4 1/2 % **Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe** und für die 4 1/2 % **Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** können vom **4. November d. Js. ab** in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.
Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrensstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die sofortige Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.
Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.
Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.
Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrensstraße 22, zum Umtausch einzureichen.
Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.
Gabenstein, v. Grimm.

Verschiedene vollst. Betten, Dima, Chaiselongue, Tische, Stühle, Vertis, Hochhaarmatratzen, einzeln, Federn-Betten, Spiegel billig zu verkaufen.
Schirrmann, Marktstr. 43, part., Verkaufsstelle, W.

Damenflügel, neue Posten, große Auswahl von 8 Mk. an, zu verk. **Jähringerstr. 57, I. G.**

Elektromonteur
ev. Kriegsbeschädigte sofort gesucht. 5320a **Herm. Bayer,** Ettlingen.

Karlsruhe.
Auf 15. November gesucht ein solides **Mädchen** als Anfängerin in ein Büfett. Angeb. **Hotel Rotes Haus,** Waldstr. 2. 14078

Schneider(innen)
gut geübt auf Inhandlungsarbeiten, in oder außer dem Hause, sofort gesucht. 335682.2.1

Stängle, Zirkel 32.
Erdarbeiter u. Tagelöhner
sofort gesucht bei **Bahnbaunternehmung Herling,** Karl-Wilhelmstraße Nr. 40. 335621

Einige Mädchen od. Frauen
finden leichte Beschäftigung bei **Oberko-Werke, G. m. b. H.,** Kaiser-Allee 43, 5. 14023

Einlegerin u. Mädchen
finden Beschäftigung bei **L. Geisendörfer, G. m. b. H.,** Zeifingstraße 70. 12480

Jüng. Mädchen
finden leichte Beschäftigung. 8816
F. Wolf & Sohn G. m. b. H.
Abteilung Kartonage.

Bauinbetrieb für das Murawetz in Forbach, Baden, sucht
gebil. Zeichner, mit Erfahrung im Tiefbau- u. mit guter Schrift. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, selbstgefertigten Zeichnungen und Gehaltsansprüchen erbeten. 5323 a

Geacht für sofort tücht. Hilfskraft
(bes. im Lohnwesen bewandert) u. Unterfertigung der Fabrikleitung für eine Fabrik im Bad. Schwarzwald. Angebote nebst Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 5329a an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Berliner F. Darlehens- geschäft gesucht. Auch als Nebenbeschäftigung. **Ang. Charlottenburg 4, Schlieffach 14. 334729**

Büchlerinnen Arbeiterinnen
sofort gesucht. **Dampfwald-Anstalt Schorpp,** Kaiser-Allee 37. 12270

Mehrere Arbeiterinnen
sofort gesucht. 14022
Färberei Reiser, Körnerstraße 18.

Wir suchen: Revolverdreher Dreher Hobler Fräser
zum sofortigen Eintritt. **Badische Maschinenfabrik (Schulderer) Durlach.** 5267a

Tüchtige Dreher, Maschinenarbeiter, Arbeitsburgen, Frauen u. Mädchen
sowie für unsere Blecherei-Abteilung einige kräftige **Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen**
zum sofortigen Eintritt gesucht. 13029 **Rähmaschinenfabrik Karlsruhe,** vorm. Heid & Ren. Karlsruhe i. B. 5311a

Mühlennarbeiter.
Walzenmühle **Dausen-Raitbach.** 5311a

Silksarbeiter und Hilfsarbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung bei **Färberei D. Lash,** Sophientstr. 23. 12884*

Glühe oder tüchtiges Alleinmädchen
1/2 weg, Verheirat. d. jetzt in II. Einfam.-Haus b. Ehepaar mit 1 dreijähr. Kind auf 1. Dez. od. früher gesucht. **Prof. Hansradt,** Durlach, Bergbahnstr. 4. 335682.1

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 14016 **Konbitorer J. Oesterle,** Karlsruhstr. 20.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 14016 **Konbitorer J. Oesterle,** Karlsruhstr. 20.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 14016 **Konbitorer J. Oesterle,** Karlsruhstr. 20.

ein Mädchen.
Zum Kochen wird Beihilfe gesucht. **Krieger, Söthenstraße 117, 1 Treppe.**

Person gesucht.
die mehr auf ein Heim, als auf Lohn sieht. **Kellner, Zeilstr. 60, Stb. Zu sprechen 12-1, 3 Uhr.**

Stalen Gemde
Tüchtiger **Kaufmann** älterer, sucht per 1. Dezember d. J. Stellung in kriegswichtigen Betrieb. Angebote unter Nr. 335829 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen,
16 1/2 Jahre alt, kath., sucht Stellung, am liebsten aufs Land, wo sie in der Landwirtschaft mithelfen kann, auf sofort oder später. Näher. unt. Nr. 335580 an die „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten
Zwei herrschaftliche **6 Zimmerwohnungen,** 2. und 3. Stock mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1919 zu vermieten. Zu erfragen **Revolbstr. Nr. 44, 2. Stock. 335782**

Möbl. Zimmer
zu vermieten. **Leopoldstraße 49, III. 335793**
Gut möbl. Zimmer sofort an best. Herrn. **Adlerstr. 15, III. r. 335800**

Möbl. Mani.-Zimmer
an ruhige Person billig zu vermieten. Angebote unter 335854 an die Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“
Adlerstr. 15, 4. Stock, ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort an besten Herrn an verm. 335806

Möbl. Zimmer
Durlacher Allee 32, IV. links, ist ein schön möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 335791

Möblierte Wohnung.
Wohn- u. Schlafkammer, vor einzeln, Derra auf sofort oder 15. Nov. an zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 335605 an die „Bad. Presse“ erb.

Bankbeamter
sucht zum 15. November Pension mit voller Versorgung in gut. jüdischem Hause. Angebote unter Nr. F. 798 a. d. Ann.-Exp. D. Schumann, Düsseldorf.

